

Mit Toni Kroos in einer Liga

Fußball: Aytürk Gecim vom SC Halle ist Teil der Icon League. Hünemeier bei Baller League.

Kreis Gütersloh (dbl/geis). Auch mit etwas zeitlichem Abstand kann Aytürk Gecim sein Glück noch nicht wirklich fassen. Der 28 Jahre alte Fußballer von Bezirksligist SC Halle ist Teil der neuen Icon League. Er gehört ab sofort der Mannschaft von „Plyrs United“ an. Seine Teamchefs sind Ex-Bayern-Profi Claudio Pizarro und Eishockey-Mega-Star Leon Draisaitl.

Ins Leben gerufen wurde die Icon League im November 2023 vom 114-maligen Nationalspieler Toni Kroos und Streamer Elias Nerlich. Ähnlich wie bei der Baller League, die Mats Hummels und Lukas Podolski gegründet hatten und bei der Steinhagens WM-Held David Odonkor schon auf dem Feld stand, handelt es sich um eine Kleinfeld-Liga, die ihre Spiele wöchentlich in der Halle austrägt.

Auf dem kompakten Platz stehen sich jeweils fünf Aktive pro Team gegenüber. Der Startschuss für die Saison fällt am 1. September in der Kölner Lanxess-Arena; anschließend finden die Partien immer montags im Castello in Düsseldorf statt. Am 15. Dezember steigt im Münchener SAP Garden das Finale der acht besten Teams, bei dem der erste Sieger ermittelt wird.

„Es ist eine unfassbare Ehre für mich, dass ich Teil dieses Projekts bin“, sagt Aytürk Gecim. Schon jetzt fiebert der junge Familienvater dem Auftakt in wenigen Wochen entgegen. Bis zu 20.000 Zuschauer werden am ersten Spieltag live vor Ort erwartet. Zeitgleich wird das Event auf Twitch gestreamt. Am Montag kündigte Liga-Chef Kroos trotz Karriereende an, in der Icon League selbst noch einmal die Schuhe schnüren zu wollen. „Es hat sich ein Riesenhype entwickelt“, meint

Aytürk Gecim.

Neben Claudio Pizarro und Leon Draisaitl schicken auch Real-Madrid-Profi Antonio Rüdiger, TV-Kommentatorin Laura Wontorra oder bekannte Musiker wie Ski Aggu oder Luciano Teams ins Titel-Rennen. Insgesamt nehmen 14 Mannschaften am Spielbetrieb teil.

Aytürk Gecim hatte seinen Kaderplatz schon vor dem offiziellen „Draft Day“ am Sonntag im Berliner Admiralspalast sicher. Vor rund einhalb Monaten war er im Barcelona-Urlaub von Tim Mörtl kontaktiert worden. Der Unternehmer ist Gründer von „Plyrs“, einer Firma für Sportlergetränke und ein Sponsor der Icon League.

Als ehemaliger Futsal-Nationalspieler hat sich Gecim einen Namen gemacht – so sind auch die Macher des Mega-Events auf ihn aufmerksam geworden. Lange über das Angebot nachdenken, musste er nicht. „Das ist eine einmalige Gelegenheit, die sich mir dort geboten hat“, meint er.

Zur einmaligen Teilnahme an der Baller League wurde kurzfristig Ex-Profi Uwe Hünemeier, mittlerweile in der Kreisliga A beim SV Schwarz-Gelb Bokel aktiv, eingeladen. Am Montagabend klickte er im Team „Las Ligas Ladies“ mit, in dem auch der ehemalige Verler Koray Dag spielt. Letzterer sah kurz vor Ende der Begegnung gegen „Göngry Allstars“ eine Rote Karte, sodass Hünemeier in Unterzahl mit das 2:2-Remis sichern musste. Luca Beermann, Torwart des SC Wiedenbrück, feierte ebenfalls sein Debüt in der Baller League. Dieses verlief unglücklich: Die 0:6-Niederlage seiner „Golden Eleven“ gegen „Beton Berlin“ konnte er nicht verhindern.



Aytürk Gecim (l.) vom SC Halle nimmt an der neuen Icon League von Weltmeister Toni Kroos teil. Foto: Claus Meyer/DPA

Tim Manstein vom Rücktritt zurück

Fußball: Der ehemalige Kapitän des FC Gütersloh wollte seine Karriere eigentlich beenden. Doch nun spielt er wieder – und zwar beim Landesligisten SV Avenwedde. Wie es dazu kam.

Von Christian Geisler

Gütersloh. Eigentlich wollte Tim Manstein seine aktive Karriere als Fußballer bereits in diesem Sommer beenden haben. Beim FC Gütersloh wurde er nach dem letzten Saisonspiel in der Regionalliga sogar unter Sprechchören seines Namens feierlich verabschiedet. Alles sah aus wie ein Karriereende, das besser nicht hätte verlaufen können. Doch wenige Wochen nach der Verkündung seines Abschieds, trat Manstein von seinem Rücktritt zurück. Und nun hat er sich dem unterklassigen Amateurfußball verschrieben und beim Landesligisten SV Avenwedde eine neue Heimat gefunden.

„Wenn angepackt werden muss, dann packe ich an“

„Ich wollte eigentlich im Sommer mit dem Fußball aufhören“, erzählt Manstein von seiner Entscheidung. „Gleichzeitig habe ich viele Gespräche mit meiner Freundin und meinem Sohn geführt. Soll ich wirklich aufhören oder nicht? Eigentlich haben mir dann alle das Signal gegeben, dass ich weitermachen kann oder sogar soll. Sie haben gemerkt, dass ich eigentlich noch Lust dazu habe, Fußball zu spielen.“

Diese Lust blieb auch anderen nicht verborgen. „Viele Vereine haben sich bei mir gemeldet. Und so bin ich hier gelandet und bin auch glücklich darüber.“

Einer der hartnäckigsten Anrufer war Andrej Dreichel, Spielertrainer des SV Avenwedde. „Als ich gesehen habe, dass Tim den FCG verlässt, habe ich ihn sofort angeschrieben. Danach haben wir telefoniert. Er hat versucht, mich zu überzeugen, dass er wirklich aufhören will. Da habe ich ihm gesagt, dass ich das von mir selber kenne. Ich wollte auch mit 30 aufhören. Und heute laufe ich immer noch auf dem Platz rum“, erinnert sich Dreichel. „Tim ist zwar jetzt schon ein bisschen älter als ich damals, aber bei der Qualität, die er zweifelsohne hat, kann er noch ein paar Jahre dranhängen.“

Manstein konnte Dreichels Werben nicht widerstehen und entschied sich schließlich für



Tim Manstein ist Vize-Kapitän des SV Avenwedde und freut sich mit seinem neuen Verein auf die anstehenden Aufgaben in der Fußball-Landesliga. Das Ziel des Aufsteigers ist klar: Die Klasse soll gehalten werden. Foto: Christian Geisler

den Wechsel zum SV Avenwedde. „Ich wollte nie aufhören. Und ich habe auch nicht aufgehört, weil mein Körper nicht mehr mitgemacht hat. Bei anderen in meinem Alter mag das so sein. Aber ich bin noch topfit. Und ich habe auch noch Bock, Fußball zu spielen“, sagt Manstein.

In Avenwedde angekommen, zeigte der 34-Jährige schnell, warum Dreichel so hartnäckig war. Tim Manstein ist Denker und Lenker im Mittelfeld des Landesligisten, schlägt Diagonalbälle, die zielgenau beim Mitspieler landen und tritt Standards, die brandgefährlich sind. Mit seiner Ein-

stellung und Erfahrung ist der ehemalige Kapitän des FCG zudem ein Vorbild für die jüngeren Spieler.

„Wenn Tore getragen werden müssen im Training, dann trage ich die Tore. Wenn Hüchen weggeräumt werden müssen, räume ich die Hüchen weg. Für mich ist das normal. Ich will auch den Jungs bei uns zeigen, dass man sich nichts darauf einbildet, nur weil man mal Regionalliga gespielt hat. Man sollte immer schön bodenständig bleiben. Wenn angepackt werden muss, dann packe ich an.“

Dass Manstein nicht nur redet, zeigte eine vielsagende

Szene im Testspiel des SVA gegen Oberligist Victoria Clarholz (3:3). Als Clarholz-Keeper Lukas Landwehr versehentlich die Querlatte des Tores aus der Verankerung schlug, eilte Manstein als einziger sofort zur Hilfe herbei. Kurzerhand nahm ihn der Torwart Huckepack, sodass der Mittelfeldspieler mit einem gezielten Schlag die Latte wieder in Ordnung bringen konnte.

Ohnehin schätzt Tim Manstein den Zusammenhalt auf dem Fußballplatz, sagt er. Für den Erfolg eines Teams sei überdies ein gutes Mannschaftsgefüge wichtig. „Wir hatten am Freitagabend einen Mannschaftsabend. Da mussten zehn oder elf Leute zum Einstand singen. Ich somit auch. Vom Mannschaftsgefüge ist das genau so wie in den letzten Jahren beim FC Gütersloh. Da geht nichts drüber. Wenn du eine richtige Einheit bist, holst du automatisch auch die Punkte beim Spiel.“

Trotz aller Freude an seiner neuen Aufgabe verspürt Manstein auch Wehmut, wenn er an den FC Gütersloh denkt. „Ich war am Freitag nicht im Stadion, weil wir hier ein Trai-

ning und einen Mannschaftsabend hatten. Wenn ich aber sehe, dass 8.400 Menschen in den Heidewald kommen und ich nicht dabei bin, dann tut mir das schon ein bisschen weh. Aber für mich persönlich habe ich den richtigen Zeitpunkt ausgewählt, um in Gütersloh aufzuhören. Deswegen bin ich fein mit der Situation und wünsche dem FC Gütersloh alles Gute.“

Spielertrainer Dreichel ist voll des Lobes für seinen Neuzugang. „Über Tims fußballerische Qualität muss man gar nichts mehr sagen. Er ist ein Führungsspieler. Mit ihm haben wir einen agilen und auch aggressiven Spieler fürs Zentrum gefunden. Seine Diagonalbälle, seine Passaufsetzer sind überragend.“

Auch außerhalb des Spielfelds hat sich Manstein schnell integriert. Andrej Dreichel verriet: „Beim Mannschaftsabend hat er ‚Atemlos‘ von Helene Fischer gesungen. Dabei war er sehr überzeugend. Auch die Ansprache vorher war gut. Man sieht, dass er sehr gut in die Truppe hineingefunden hat. Bei der Wahl zum Mannschaftsrat ist er auch direkt zum Ersatzkapitän ernannt worden.“



Tim Manstein führte den FC Gütersloh jahrelang als Kapitän aufs Feld. Hier in einem Test gegen Schalke. Foto: Jens Dünhöfer

Der Verler Kader ist komplett

Fußball: Jonas Arweiler bringt internationale Erfahrung mit und soll für noch mehr Durchschlagskraft im Angriff des Drittligisten sorgen.

Verl (kra). Vier Tage vor dem Drittliga-Saisonstart am Samstag gegen den SV Wehen Wiesbaden hat der SC Verl noch einmal auf dem Transfermarkt zugeschlagen. Am gestrigen Dienstag wurde mit dem zuletzt für den österreichischen Erstligisten Klagenfurt aktiven Jonas Arweiler ein weiterer Stürmer unter Vertrag genommen.

„Das ist ein Typ wie Lars Lokotsch.“ Trainer Alexander Ende erhofft sich von dem 27 Jahre alten, 1,88 Meter großen Angreifer nicht nur noch mehr Durchschlagskraft, sondern vor allem mehr Wechselmöglichkeiten. „Denn bei unseren intensiven Spielweise, bei der auch die Stürmer ganz viel gegen den Ball arbeiten müssen, werden die Situationen kommen, in denen wir froh sind, frische Kräfte einwechseln zu können“, sagt der Coach, der mit Lokotsch und

dem von Preußen Münster gekommenen Dominik Steczyk in der Vorbereitung zwar einen ersten Sturm gefunden, aber mit Eduard Probst und Chilochem Onuoha nur zwei unerfahrene Kräfte in der Hintherhand hat.

Damit hat der Kader des SC Verl die Sollstärke von 26 Spie-



Jonas Arweiler kommt aus Österreich nach Verl. Foto: SCV

lern erreicht. Für Sebastian Lange ist deshalb aber noch längst nicht Feierabend. „Ich kann erst in Urlaub fahren, wenn die Transferperiode am 1. September zu Ende ist“, kündigte der Sportliche Leiter an, weiter die Augen offen zu halten. Er wolle reagieren können, falls noch Spieler den SCV verlassen wollen, weil sie sich keine befriedigenden Einsatzzeiten ausrechnen.

Dass es gelungen sei, mit Jonas Arweiler einen wegen seiner Stationen in Österreich (Klagenfurt) und Holland (Almere City, FC Utrecht, ADO Den Haag) sogar international erfahrenen Stürmer zu verpflichten, freut Lange ganz besonders. „Mit der körperlichen Präsenz von Jonas verbessern wir uns umso mehr, als er auch mit dem Ball bestens umzugehen versteht und er unserer Mannschaft mit seiner Erfahrung weiterhilft.“

Schwere Erkältung stoppt Björn Brust

Tischtennis: Isselhorster muss bei der Senioren-WM vorzeitig aufgeben. Uli Schäfer erreicht im Einzel und mit seinem Holter Teamkollegen Peter Gerkens im Doppel die Hauptrunde.

Gütersloh (kl). Bei den 21. Tischtennis-Weltmeisterschaften der Senioren in Rom war der Tischtennis-Altkreis Wiedenbrück durch Björn Brust (TV Isselhorst) und die beiden Ex-Rietberg-Neuenkirchener Uli Schäfer und Peter Gerkens (jetzt TTSV Schloß Holte-Sende) vertreten. Der überaus ehrgeizige Björn Brust hatte sich intensiv auf diese Titelkämpfe vorbereitet und blieb im Einzel und auch im Doppel in den Gruppenspielen ohne Niederlage.

Im Doppel trat Björn Brust mit Roman Döring (Villingen-Schwennigen) an. Die Kombination harmonierte ausgezeichnet und so wurde im ersten Spiel eine Kombination aus Frankreich und Indien mit 3:0 besiegt. Auch in den zwei folgenden Spielen war ein polnisches Doppel und ein Doppel aus Schweden und Griechenland gegen Brust und Ro-

man Döring ohne eine Siegmacht und mussten sich ebenso mit 0:3 geschlagen geben.

Doch mit den Gruppensiegen im Einzel und Doppel war für Björn Brust die WM beendet. Durch die hohen Außentemperaturen von weit über 30 Grad zog sich der Isselhorster in Verbindung mit der Klimaanlage in der Sporthalle eine schwere Erkältung zu. Brust konnte daher zu den Spielen in der Hauptrunde nicht mehr antreten.

Uli Schäfer besiegte mit starken Leistungen in seiner Gruppe zunächst die Gegner aus Schweden und Frankreich sicher mit 3:0. Nach einem Freilos in der ersten Hauptrunde setzte er sich in der zweiten Hauptrunde gegen einen Spieler aus Frankreich erneut mit 3:0 durch. In der dritten Runde war er dann allerdings gegen einen sehr starken schwedischen Abwehrspieler

machtlos und unterlag trotz starker Gegenwehr mit 0:3.

Peter Gerkens konnte zum Auftakt einen Spieler aus den USA mit 3:0 bezwingen. Anschließend hatte er das Glück nicht unbedingt gepachtet.



Bei der Akkreditierung war die Welt für Björn Brust noch in Ordnung. Foto: privat

Gegen die nächsten Gegner aus Australien und Schweden gewann er zwar jeweils den ersten Satz, musste dann aber in eine 1:3 sowie eine 2:3-Niederlage einwilligen. Gerkens belegte somit in seiner Gruppe nur den dritten Platz und konnte sich nicht für die Hauptrunde qualifizieren.

Im Doppel lief es für Uli Schäfer und Peter Gerkens über weite Strecken ganz hervorragend. Sie holten sich durch drei Siege über die Gegner aus Bulgarien, Türkei und Schweden den Gruppensieg. Als Gruppensieger hatte sie in der ersten Runde der Hauptrunde ein Freilos und setzten sich in der zweiten Runde gegen eine Kombination aus Brasilien mit 3:0 durch. Nach einer packenden Partie auf Augenhöhe gab es dann in der dritten Runde einen sehr starken französischen Doppel eine hauchdünne Niederlage.